

Jahresbericht Projekt: Solarbauern 2009

Anhaltendes Interesse der Landwirte an der Solartechnik

Im Jahr 2009 konnten von fünf vorgesehenen „Solarbauerntagungen“ deren vier durchgeführt werden. Dabei wurden verschiedene Regionen in der Deutschschweiz abgedeckt. Die Teilnehmenden bewiesen, dass sie sich intensiv mit der Solartechnik auseinandersetzen und sinnvolle Investitionsmöglichkeiten suchen. Erschwerend und verunsichernd wirkte sich die äusserst restriktive Förderung durch die „Kostendeckende Einspeisevergütung“ und ganz allgemein das Durcheinander bei den Förderinstrumenten in der Schweiz aus.

Sonne, Wind und Biogas

Das Projekt der schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie, SSES, „Solarbauern“, eingebettet in den grösseren Zusammenhang „Vom Landwirt zum Energiewirt“, hat zum Ziel, anhand realisierter Projekte den Landwirten deren Möglichkeiten zum ertragbringenden Einsatz der „Sonne“ aufzuzeigen. Im Laufe des Jahres 2009 konnte erstmals anhand von funktionierenden Beispielen gezeigt werden, dass die nutzbaren Energieressourcen auf Landwirtschaftsbetrieben die „Naturkräfte“ insgesamt umfassen. Es geht um die „neuen erneuerbaren Energien“ insgesamt.

Die Kombination „Sonne und Wind“, aber auch die Verwertung biologischer Abfälle zwecks Erzeugung von Strom sind die zukunftssträchtigen Ressourcen. Bauernhöfe können durchaus energieautark werden. Sie sind gerüstet für eine Zukunft, welche auf den erneuerbaren Energien beruht. Die fossilen Ressourcen sind für Zwecke der Pharmaindustrie, der Textilindustrie usw., nicht aber für reine Verbrennungsvorgänge einzusetzen.

Erneuerbare Energien als Geschäftsfeld

Die schweizerische Agrarpolitik im Verbund mit derjenigen der EU und den Bestrebungen der Welthandelsorganisation führt dazu, dass Landwirte zunehmend auf neue Erwerbsquellen angewiesen sind. Die Produktion von Wärme und Strom aus erneuerbaren Ressourcen ist dabei eine Möglichkeit, welche sich aufgrund der Standorte der Bauernhöfe, der grossen Dachflächen und des Anfalls von biologischen Abfallprodukten anbietet. Die Tagungen zeigten, dass viele Landwirte bereit sind, in Anlagen der erneuerbaren Energien zu investieren. Viele haben bereits viel Zeit in Machbarkeitsstudien, in Projekte und in Anlagen investiert. Die Enttäuschung bei vielen Landwirten ist im Gefolge der äusserst kleinteiligen und restriktiven und oft nicht transparenten „Förderpolitik“ der Schweiz gross. Auf der Strecke blieben unzählige sinnvolle Anlagen gerade auf dem Gebiete der Fotovoltaik.

Der Weg hin zur Netzparität muss durch flankierende, unterstützende staatliche Massnahmen begleitet werden, welche sich langfristig aus verschiedenen Gründen als lohnend erweisen werden. Stichworte: Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Ressourcen aus unsicheren Weltgegenden, Schaffung von einheimischen Arbeitsplätzen, Erhöhung der Energieversorgung aufgrund vieler dezentraler Einrichtungen. Was die Förderung der Wasserkraft im vorhergehenden Jahrhundert

war, soll für die Sonnen-, Wind-, Biomasse-, Holz- und Geothermie in der gegenwärtigen Zeitrechnung gelten.

Erneuerbare Energien und Politik

Auch wenn die Erkenntnisse der Notwendigkeit der Umstellung unserer Energieinfrastruktur auf Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Gestaltung einer lebenswerten Gesellschaft auf dem Tisch liegen und sowohl die technischen als auch die wirtschaftlichen Instrumente für deren Realisierung vorhanden sind, gibt es in der Schweiz noch zahlreiche politische Verhinderer und Verzögerer.

Wer sich für die erwähnten Ziele einsetzt, wird z. B. als „grüner Gutmensch“ oder ähnlich bezeichnet. Im benachbarten Ausland spricht man von Markt, von neuen Möglichkeiten, von zukunftsfähigen Technologien, welche durch angepasste Rahmenbedingungen gefördert werden sollen.

Flankierend zu der Organisation der Tagungen und der jeweiligen Berichterstattung wurde eine Reihe von eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier, alles Landwirte, angeschrieben und aufgefordert, sich im Interesse ihres Berufsstandes für die Anerkennung und Förderung der erneuerbaren Energien einzusetzen um den immer noch bestehenden (unverständlichen) ideologischen Graben in der Energiepolitik zu überwinden.

Die konsequente Ausrichtung der Energiepolitik auf Energieeffizienz, erneuerbare Energien und den sparsamen Einsatz von Materialien hat mit ideologischen Überzeugungen nichts zu tun, sondern ist schlicht eine unabdingbare Voraussetzung für die Zukunftssicherung.

Wir werden im kommenden Jahr das Aufzeigen lohnender Kombinationen verschiedener erneuerbarer Energien zwecks Erzielung eines Zusatzgewinnes für Landwirtschaftsbetriebe verstärken, ebenso die Überzeugungsarbeit bei verschiedenen Entscheidungsträgern.

Unsere Webseite: www.solarbauern.ch soll laufend aktualisiert und zu einer wichtigen Informationsquelle für die Landwirte werden.

Unser Dank richtet sich an die interessierten Landwirte, an unsere Partnerfirmen, an die in den verschiedenen Kantonen engagierten Energiefachleute, Referenten, aufgeschlossenen Politiker/innen, regionalen Bauernorganisationen, Zeitungen und an die Exponenten der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie, welche unser Projekt tatkräftig unterstützen.

Max Meyer

Mitte November 2009